Hollänische Architektur und Kunst der Gegenwart

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **38 (1951)**

Heft 11: **Holland**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

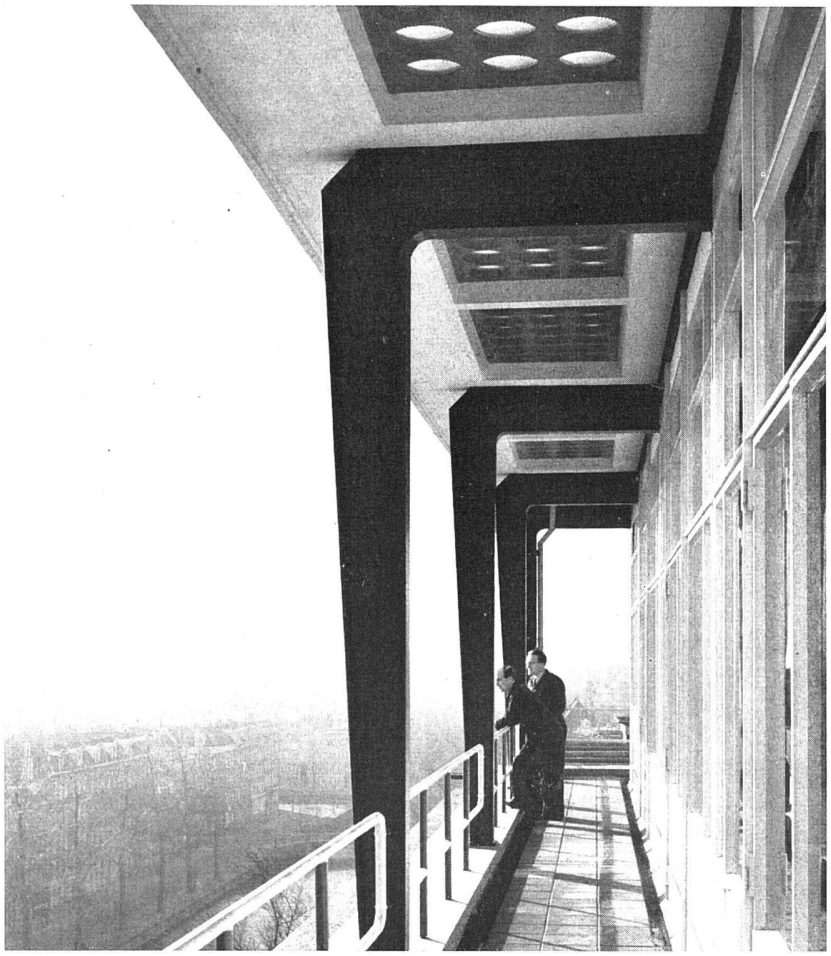
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Dachgalerie der Buchstabengießerei «Amsterdam», 1950. Architekten Merkelbach und Elling | Galerie de la fonderie de lettres «Amsterdam» | Roof deck of a letter foundry

Holländische Architektur und Kunst der Gegenwart

Das vorliegende Heft ist dem architektonischen und künstlerischen Schaffen Hollands gewidmet, mit dem uns seit langem enge geistige und kulturelle Beziehungen verbinden.

Im Architekturteil gelangen neue, aus der Nachkriegszeit stammende Bauten zur Darstellung. Erwartungsvoll blickt man heute auf das planende und bauende Holland, das seit H. P. Berlage einen so wesentlichen und bleibenden Beitrag zur Klärung und Festigung der Gestaltungsgrundlagen moderner Baukunst geleistet hat. Trotz der schweren nationalen Prüfung und den noch lange nachwirkenden Störungen hat Holland bereits wieder beachtenswerte bauliche Leistungen vollbracht, in denen die große Tradition der zwanziger und dreißiger Jahre weiterlebt, ohne daß über ihr neue Forderungen und Möglichkeiten übersehen blieben. Das Bild, das wir mit diesen Beispielen vermitteln, kann nur ein unvollständiges sein. Dennoch glauben wir, daß sie eine glückliche bauliche Zukunft des Landes versprechen. Sie bestärken die Auffassung, daß nur einem gegenwartsverbundenen, von menschlicher und sozialer Verantwortung getragenen Gestalten Sinn und Bestand gesichert sind. Der Kunstteil greift weiter in die Vergangenheit zurück, bis zu den Quellen des modernen Formempfindens, indem er einen frühen Mitkämpfer der «Stijl»-Bewegung über deren Bestrebungen zu Worte kommen läßt und anschließend im besonderen auf den wichtigen Anreger gegenstandsloser Gestaltung Bart van der Leck hinweist.

Bei der Materialbeschaffung und Textbearbeitung für dieses Heft leistete Architekt Hendrik Hartsuyker wertvolle Dienste, wofür ihm der aufrichtige Dank ausgesprochen sei. *Die Redaktion*